

Schiessanlagen

Stanser können Feuerlinie bald wieder freigeben

Lange war die Zukunft des 300-Meter-Schiessstandes in Stans unklar. Nun geht die Sanierung zügig vorwärts. Dank einem «Götti».

In der Frage der Lärmschutzsanierung schien die Schützengesellschaft Stans lange keinen Treffer zu landen. Auch nicht beim Gemeinderat. Dieser lehnte einen Gemeindebeitrag an die Verbesserung des Lärmschutzes ab. Dem Stanser 300-Meter-Stand Schwybogen drohte die Schliessung.

So weit kommt es nicht. Im Gegenteil: Schon bald soll die Feuerlinie wieder freigegeben werden, Arbeiter sind zurzeit damit beschäftigt, die Anlage entsprechend aufzurüsten. Zehn Scheiben werden mit Schiesstunnels ausgestattet. «Damit erfüllen wir die geforderten Lärmschutzvorgaben und können den Betrieb bis 2017 sicherstellen», sagt der Stanser Schützenpräsident Toni Theiler. Er rechnet damit, dass die Schiesssaison im Schwybogen Mitte April aufgenommen werden kann.

Geld wird vorgeschossen

Die billigste Variante (nur Liegendschieszen) für die Sanierung wäre auf rund 50 000 Franken gekommen. «Die Finanzierung wäre für uns Schützen machbar gewesen», glaubt Toni Theiler.



Arbeiter (im Bild Sepp Odermatt) sind derzeit daran, den 300-Meter-Schiessstand in Stans baulich den Lärmvorschriften anzupassen.

BILD CORINNE GLANZMANN

Nun kann aber sogar kniend geschossen werden. Die Investitionen erhöhen sich dadurch auf zirka 90 000 Franken.

Woher nimmt die Schützengesellschaft Stans plötzlich so viel Geld? «Ein Götti hilft uns aus der misslichen

Lage», so Theilers Antwort. Dieser «Götti» ist Alex Guidali, hat in Hergiswil ein Bauunternehmen und ist Mitglied

der Schützengesellschaft Stans. «Ich bin ein begeisterter Kniendschütze», gibt Guidali, der selber unzählige Male am Rütli schiessen teilgenommen hat, unumwunden zu. Die Zentralschweiz verfüge über die besten Kniendschützen, und damit das auch so bleibe, brauche es entsprechende Anlagen in der Region. Alex Guidali hat deshalb kurzerhand beschlossen, der Schützengesellschaft das Geld für die Lärmsanierung vorzuschüssen, in Form eines zinslosen Darlehens. Präsident Theiler bestätigt dies. Die Summe soll auf zehn Jahre zurückgezahlt werden, versichert er.

Kugelfang zurückgestellt

Toni Theiler atmet auf: «Ende Oktober haben wir jeweils einen grösseren Kniend-Wettkampf als Vorbereitung aufs Rütli schiessen durchgeführt. Diesen können wir jetzt beibehalten.»

Noch nicht gelöst ist hingegen das Problem mit dem mit Blei belasteten Boden im Zielgelände, dem so genannten Kugelfang. «Diese Sanierung haben wir noch zurückgestellt», sagt Theiler. Die Kosten werden vom Stanser Schützenpräsidenten auf 300 000 bis 360 000 Franken geschätzt. Doch nur wer bis 2008 saniert, erhält Beiträge von Bund und Kanton. Soll nach der Sanierung weiter geschossen werden, braucht zudem einen künstlichen Kugelfang. Kostenpunkt: nochmals rund 100 000 Franken.

OLIVER MATTMANN